



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Krankenhäuser**

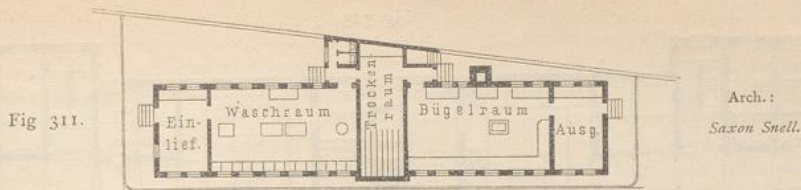
**Kuhn, Friedrich Oswald**

**Stuttgart, 1897**

3) Wirtschaftsgebäude

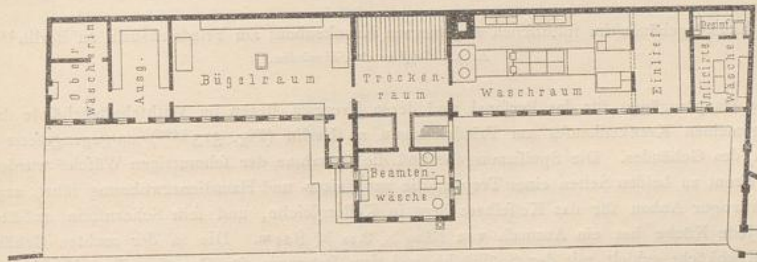
---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79208](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79208)



Wafchhaus in der *St. Olave's union infirmary Rotherhithe* zu London<sup>1483</sup>).

Fig. 312.



Wafchhaus in der *Holborn union infirmary Highgate* zu London<sup>1484</sup>).

Arch.: Saxon Snell.

II. Obergeschofs einnehmenden Trockenböden stehen einerseits durch Dampfaufzug mit dem Waschraum, andererseits durch einen hölzernen Abfallschacht mit der Mangelstube in Verbindung. In der Mittelhalle erhält jeder Wärter für jedes Stück schmutzige Wäsche, welches er abliefern, ein gleichartiges reines. Die Efs- und Wohnräume, so wie die Maschinenstube liegen in den Kopfbauten.

Dagegen wurden im viergeschossigen Wafchhaufe der *St. Marylebone infirmary* zu London die Wafchräume auf die verschiedenen Geschosse vertheilt. Hier liegen der Annahme, der allgemeine und der Beamtenwafchraum im III., der Trockenboden im II., die Trockenmaschine, der Bügelraum und die Wohnung der Oberwäscherin im I. Obergeschofs. Ein Aufzug im Vorraum der im Erdgeschofs angeordneten Desinfections-Anlage führt zum Annahmeraum im obersten Geschofs und ein anderer Aufzug auf der entgegengesetzten Seite von den Wafchräumen herab zum Ablieferungsraum im Erdgeschofs, dessen Zugang an der entgegengesetzten Seite von jenem Aufzug liegt, aber mit ihm durch das Treppenhaus Verbindung haben kann. (Siehe den Gesammtplan in Kap. 8.)

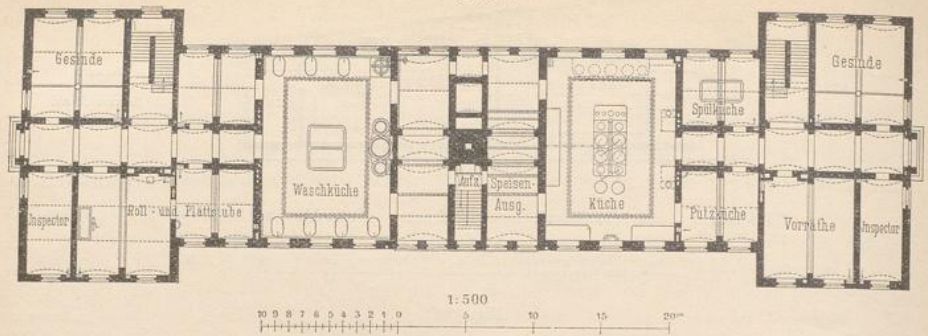
Im Blegdam-Hospital zu Kopenhagen hat man, wie im Kuchengebäude (siehe Art. 808, S. 674), eine große und eine kleine Wafchküche vorgefehen.

### 3) Wirthschaftsgebäude.

Bezüglich der Vereinigung von Koch- und Wafchküche in einem Gebäude ist auf Art. 805 (S. 671) zu verweisen. Im Friedrichshain zu Berlin, in Breslau und in Sebenico bilden beide den Mittelbau des Gebäudes, und das Zubehör liegt an feinen Enden; im Urban wurden Bureaus, Wohnräume u. f. w. in der Mitte vereinigt, und die Küchen liegen nebst ihrem engeren Zubehör an den Stirnseiten, von welchen aus sie zugänglich sind. Diefen 4 folgenden Beispielen wurden noch die Wirthschaftsgebäude in Worms und in *Lariboisière* zu Paris, in denen man die Kochküche mit der Wafchküche, dem allgemeinen Bad und dem Kesselhaus in eine Gebäudegruppe zusammengebaut hat, so wie die »verfetzbare Wirthschaftsbaracke« angegeschlossen.

818.  
Ueberficht.

Fig. 313.



Wirtschaftsgebäude im städtischen allgemeinen Krankenhaus am Friedrichshain zu Berlin<sup>1485)</sup>.  
Arch.: Gropius & Schmieden.

89.  
Beispiele.

Die Hauptzugänge für das Personal und deren Treppen liegen im Wirtschaftsgebäude des städtischen allgemeinen Krankenhauses am Friedrichshain zu Berlin (Fig. 313<sup>1485)</sup>) entgegengesetzt an den Stirnseiten des Gebäudes. Die Speisenausgabe und die Annahme der schmutzigen Wäsche wurden in der Mitte der Front zu beiden Seiten einer Treppe, die zur Heizer- und Hausdienerwohnung führt, angeordnet. Ein rückwärtiger Anbau für das Kesselhaus liegt in Kellergleiche, und fein Schornstein entlüftet beide Küchen. Jede Küche hat ein Ausmaß von  $13,30 \times 9,40 \times 8,20$  m. Die in der rechten Gebäudehälfte gelegene Kochküche erhielt mit der Spülküche und dem Putzraum für Gemüse offene Verbindung. Die Dampf-Kochvorrichtung wurde für 800 Personen berechnet und faßt 1852 l, und der zur Reserve vorgefehene Kochheerd hat Gefäße für 1600 l Inhalt<sup>1486)</sup>. Das Trocknen erfolgt in dem 2,20 m hohen, mit Luftheizung versehenen Trockenboden über der einen Hälfte. Im Obergeschoß der Seitenteile liegen die Wohnung der Oberköchin, in demjenigen zwischen den Küchen die Stuben für Heizer und Hausdiener, Aufzug und Warmwasserbehälter und über dem Trockenboden ein Lagerraum für Matratzen.

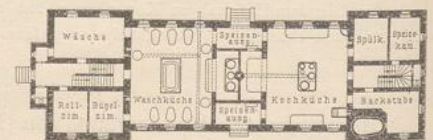
Im Wirtschaftsgebäude der neuen Universitäts-Kliniken zu Breslau<sup>1487)</sup> liegen zwischen den Küchen nur die Speisenausgabe, eine Verbindungstreppe und die Wohnung des Maschinenisten, der Raum für schmutzige Wäsche aber im Kopfbau der Waschabteilung. Das Kesselhaus wurde ähnlich, wie im Friedrichshain, angebaut; an feinem für beide Küchen dienenden Saugschornstein ist im Keller eine Desinfections-Vorrichtung angeschlossen, und beide Küchen haben ihre Zugänge durch die in Mittelgängen liegenden Treppenhäuser von den Stirnseiten des Gebäudes aus. An die Kochküche stößt ein Kopfbau mit der Putzküche, der Spülküche, der Kaffeeküche und der Speisekammer. Die Treppe führt zu 2 Zimmern für Küchenmädchen, 2 für die Oberköchin und 1 Vorrathsraum. Der gleich große Kopfbau der Waschabteilung enthält ebenerdig außer dem Raum für schmutzige Wäsche das Roll- und Bügelzimmer, die Flickstube und eine von außen zugängliche Wasch-

Fig. 314.

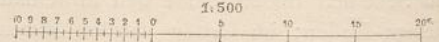


Dachgeschoss.

Fig. 315.



Erdgeschoss.



Wirtschaftsgebäude im Krankenhaus zu Sebnitz<sup>1488)</sup>.  
Arch.: Waidmann.

<sup>1485)</sup> Nach: GROPIUS & SCHMIEDEN. Das städtische allgemeine Krankenhaus in Berlin. Zeitschr. f. Bauw. 1876, Taf. 12.

<sup>1486)</sup> Siehe ebendaf., S. 12.

<sup>1487)</sup> Siehe: Das Wirtschaftsgebäude der neuen Universitätskliniken in Breslau. Centralbl. d. Bauverw. 1893, S. 165.

<sup>1488)</sup> Nach: Allg. Bauz. 1890, Bl. 50.

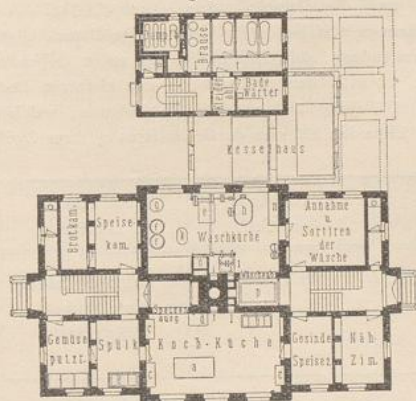
küche für inficirte Wäsche; feine Treppe führt zum Obergeschoß mit 1 Zimmer für Wäschmädchen, 1 desgl. für die Oberwächerin und dem Wäschemagazin. In dem als Trockenboden dienenden Dachgeschoß wurde die Schnelltrockeneinrichtung, im Keller noch eine Mangel für Handbetrieb aufgestellt. Die Baukosten betragen rund 210 000 und die Einrichtungskosten 9700 Mark.

Das kleine Wirthschaftsgebäude des städtischen Krankenhauses zu Sebenico (Fig. 314 u. 315<sup>1488</sup>) erhielt, dieser Doppeltheilung entsprechend, 2 Speisenausgaben, je eine in der Mitte einer Längsseite. An die Kochküche fließt hier eine Backstube, und über dem zugehörigen Kopfbau liegen die 2 Zimmer des Personals für die Koch- und Wäschküche. Letztere ist von ihrem Kopfbau aus zugänglich, dessen obere Räume als Laboratorium und als Wohnung für die Schwestern dienen.

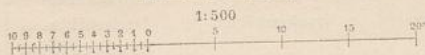
Im Wirthschaftsgebäude des städtischen Krankenhauses am Urban<sup>1489</sup>) zu Berlin flossen an einen zweigeschoßigen Mittelbau die durch beide Geschoße ragenden Küchen, welche beiderseits von eingeschlossenen Nebenräumen flankirt sind. Im Erdgeschoß des Mittelbaues sind außer verschiedenem anderem Zubehör der zwei Abtheilungen zu beiden Seiten eines Mittelganges die Bureaus der Küchenverwaltung, der Materialverwaltung, Zimmer der Oberköchin, der Oberwärterin und des Desinfectors und die beiden Abtheilungen gemeinschaftlichen Aborte. Im I. Obergeschoß liegen zu Seiten

Fig. 316.

- a. Bratherd.
- b. Becker'sche Kocheinrichtung.
- c. Küchengefchirr.
- d. Tisch.
- e. Zwilling'smafschine.
- f. Einweichbottiche.
- g. Dampf-Kocheinrichtung.



- h. Spülmaschine.
- i. Centrifuge.
- k. Handwaschbütte.
- l. Seife.
- m. Soda.
- n. Tisch.
- o. Aufzug.
- p. Regenwasserbehälter.

Wirthschaftsgebäude im Bürgerhospital zu Worms<sup>1490</sup>).

Arch.: Hofmann.

einer großen Niederlage für Wäsche, Kleidungsstücke, Hausgeräte u. s. w. einerseits die Wohnungen des Maschinenmeisters und des Maschinisten, andererseits diejenige des Hausvaters. Ueber der Niederlage liegt ein Trockenboden, und in den höher geführten Seitentheilen des Mittelbaues schlafen die Wäsch-, bzw. Küchenmädchen. Die eine Kellerhälfte dient für Vorräthe; in der anderen wurden elektrische Maschinen und Accumulatoren untergebracht. Die überbaute Fläche beträgt etwa  $55,37 \times 19,10 = 1057,57 \text{ qm}$ .

Eine andere Anordnung zeigt das Wirthschaftsgebäude im Bürgerhospital zu Worms (Fig. 316<sup>1490</sup>), wo beide Küchen hinter einander und die Zugänge für das Personal, so wie zu den Ausgabe- und Ablieferungshaltern ebenfalls getrennt an den Stirnseiten liegen. Doch benutzt das Personal beider Hälften das gemeinschaftliche Gefinde-Speisezimmer. Das Badehaus wird vom Wirthschaftsgebäude durch das tief gelegene Kesselhaus getrennt. Die Gesamtanlage wurde für den zukünftigen Bedarf von 230 Betten (jetzt 135) gebaut und versorgt jetzt noch die Pfleglinge des städtischen Versorgungshauses in der Mainzerstraße, für welche im Besonderen das Badehaus dient. Die Eintheilung des Erdgeschoßes ist aus Fig. 316 ersichtlich. Im Obergeschoß des Hauptgebäudes liegen die Wohnung des Maschinisten, Zimmer für die Koch- und Wäschmädge, so wie die nöthigen Vorraths- und Trockenräume, und auf dem höchsten Dachboden des Mittelbaues steht der Wasserbehälter. Die Kohlenkeller des Kessel-

<sup>1488</sup>) Siehe: HAGEMeyer, a. a. O., S. 8 u. ff.

<sup>1490</sup>) Nach freundlicher Mittheilung des Herrn Baurath Hofmann in Worms.

haufes reichen auch unter das Badehaus, in dessen Keller die Desinfections-Vorrichtung aufgestellt ist. Dasselbe enthält im Erdgeschoß 1 Dampf-, bezw. Warmluftbad, 1 Brauerraum, 3 Badzellen und 1 Zimmer für einen Badewärter; der zweite hat das feine im Dachraum.

Eine vollständige Trennung des Küchegebäudes vom Wafchhaufe ist im *Hôpital Lariboisière* zu Paris durch Zwischenlegen von Bade- und Kesselhaus erreicht worden<sup>1491)</sup>. Das Wirthschaftsgebäude hat die Gestalt eines T. Der untere Theil des mittleren Längsbaues wird vom Küchegebäude gebildet, welches diesen beiderseits überflügelt; dahinter folgen einander im Längsbau die allgemeinen Bäder, das Kesselhaus und der Maschinenraum, während der Querbau dem Wäfchereibetriebe dient, dessen Trockenraum an den Maschinenraum grenzt.

Die verletzbaren Wirthschaftsbaracken, welche die Medicinalabtheilung des preussischen Kriegsministeriums herstellen liefs, haben eine solche Eintheilung, daß sie für Wirthschafts-, Wohnungs- und Krankenzwecke, je nach Bedarf, verwendet werden können (Fig. 317<sup>1492)</sup>. Die Baracke erhielt gleiche Bauart und Abmessungen, wie die Krankenbaracke *Döcker'schen* Musters (siehe Art. 755, S. 631) und enthält 2 größere, durch einen Quergang verbundene Endräume von verschiedener Größe, zwischen denen der Zugang zur Baracke und 3 am Mittelgang angeordnete kleinere Räume liegen. Der Fußboden besteht aus Unterlagschwellen mit Unterlagehölzern und Dielenplatten, und die Baracke wiegt etwa 4700 kg. Auf 10 Krankenbaracken mit zusammen 200 Betten sind 4 derartige Baracken gerechnet, deren mögliche Verwendung nach *Haase*<sup>1493)</sup> aus unten stehender Zusammenstellung hervorgeht, wobei *a* den größeren, *d* den kleineren Endraum, *b* den Raum neben dem Eingang und *c* denjenigen bedeutet, welcher aus den zwei ihm gegenüber liegenden Räumen durch Entfernung ihrer Zwischenwand zu bilden ist.

Fig. 317.



Verletzbarer  
Wirthschaftsbaracke  
(*Döcker'sches* Muster<sup>1492)</sup>,  
1/500 n. Gr.

Räume	Verwaltungsbaracke	Wirthschaftsbaracke	Apothekenbaracke	Wohnbaracke
<i>a</i> . . . . .	Aufnahme und Geschäftszimmer	Küche	6 Lazarethgehilfen, 10 Krankewärter <sup>1494)</sup>	3 Assistentenärzte, 1 Apotheker, 1 Lazarethinspector, 1 Lazarethrentant
<i>b</i> . . . . .	1 Sergeant, 1 Unterofficier (Schreiber)	1 Koch, 1 Krankewärter	1 Apothekendarbeiter, 1 Krankewärter	Stabsarzt
<i>c</i> . . . . .	3 Lazarethaufseher	Vorrathskammer <sup>1495)</sup>	Apotheke	Chefarzt
<i>d</i> . . . . .	Montirungskammer, 1 Unterofficier	Wafchküche	Operationsaal <sup>1496)</sup>	Speise- und Verfammlungs-zimmer der Sanitäts-Officiere und Beamten

#### d) Wohngebäude für das Wartepersonal.

820.  
Uebersicht.

Die Gestaltung besonderer Gebäude für das Wartepersonal richtet sich nach feiner Organisation. Von Alters her gab man dort, wo religiöse Genossenschaften die Krankenwartung übernahmen, diesen gemeinschaftliche, abgeschlossene Gebäude, welche meist mit der Capelle des Krankenhauses in Verbindung stehen; Beispiele

<sup>1491)</sup> Siehe: Baukunde des Architekten. Bd. II, Theil 2. Berlin 1884. Fig. 663. S. 417.

<sup>1492)</sup> Facf.-Repr. nach: Friedens-Sanitäts-Ordnung. Berlin 1891. S. 509.

<sup>1493)</sup> Nach: HAASE, v. a. O., S. 91 u. ff. — Die Train Unterofficiere und Mannschaften werden bei den Pferden untergebracht.

<sup>1494)</sup> Ein Theil derselben ist stets im Dienst beschäftigt.

<sup>1495)</sup> Die Zwischenwand ist einzusetzen.

<sup>1496)</sup> Bei Seuchenlazarethen Desinfectionsraum.